

Inhalt

1.	Der Hort „Die Arche“ stellt sich vor	4
1.1	Name und Anschrift	4
1.2	Geschichtliches.....	4
1.3	Zielgruppe	4
1.4	Einzugsgebiet	4
1.5	Gesetzliche Grundlage.....	5
1.6	Träger	5
1.7	Mitarbeiter	5
1.8	Gebäude und Außenflächen	5
2.	Regelungen.....	6
2.1	Anmeldung	6
2.2	Öffnungszeiten / Beiträge.....	6
2.3	Abholzeiten	6
2.4	Schließzeiten	6
2.5	Essens- und Getränkeangebot.....	6
3.	Pädagogische Grundlagen	6
3.1	Bild vom Kind	6
3.2	Pädagogische Ansätze	7
3.3	Rolle und Selbstverständnis des Teams	7
3.4	Die Bedeutung von Spielen und Lernen.....	7
3.5	Beteiligung von Kindern	7
3.6	Inklusion.....	7
3.7	Geschlechtersensible Pädagogik	8
4.	Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung.....	8
4.1	Personale Kompetenzen	8
4.1.1	Selbstwahrnehmung	8
4.1.2	Motivationale Kompetenzen	8
4.1.3	Kognitive Kompetenzen.....	8
4.1.4	Physische Kompetenzen.....	9
4.2	Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext.....	9
4.2.1	Soziale Kompetenzen	9
4.2.2	Werte und Orientierungskompetenzen	9
4.2.3	Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	9
4.2.4	Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	9
4.3	Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen	10

Konzeption des Evang. Kinderhortes „Die Arche“ in Postbauer-Heng

4.3.1	Widerstandsfähigkeit – Resilienz	10
5.	Bildungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung	10
5.1	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	10
5.2	Sprachliche Bildung	10
5.3	Mathematische Bildung.....	10
5.4	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	10
5.5	Umweltbildung- und Erziehung	11
5.6	Informationstechnische Bildung.....	11
5.7	Musikalische Bildung.....	11
5.8	Bewegungserziehung.....	11
5.9	Gesundheitserziehung in Bezug auf Mahlzeiten	11
6.	Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit	12
6.1	Tagesablauf	12
6.2	Angebotskonzept	13
6.3	Projektarbeit	13
6.4	Raumkonzept.....	13
6.5	Ruhepausen	13
6.6	Hausaufgabenbetreuung	13
7.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	15
7.1	Ziele und Formen der Zusammenarbeit	15
7.2	Elternabende und Elternbeirat	15
7.3	Elternbefragung und Elternbriefe.....	15
7.4	Elterngespräche und Entwicklungsgespräche	16
8.	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.....	16
8.1	Andere Kindertageseinrichtungen	16
8.2	Ausbildungsinstitutionen.....	16
8.3	Schulen	16
8.4	Beratungsstellen	16
8.6	Vereine	16
9.	Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	17
9.1	Auswertung der pädagogischen Arbeit im Team	17
9.2	Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption.....	17
9.3	Fortbildungen	17
9.4	Beschwerdemanagement	17
10.	Schlusswort	17

Meine Freiheit endet da, wo deine beginnt.

Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber sie fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist speziell. Und jeder ist wunderschön.

(Unbekannt)

Die Vielfalt der Kinder ist unser Reichtum.

Vorwort vom Hort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

wir begrüßen Sie recht herzlich und wollen Ihnen unsere Konzeption und Satzung vorstellen, damit Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren.

Mit dem Schuleintritt beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. In diesem brauchen Kinder einen Ausgleich zum kognitiven Leistungsdruck.

Unser Hort bietet eine angenehme Atmosphäre für Ihr Kind, welches in einem offenen Konzept, familienergänzend und familienunterstützend wirkt.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen die Hintergründe, Ziele und die Wichtigkeit unserer pädagogischen Arbeit näher bringen und Ihnen einen Leitfaden und eine Orientierungshilfe an die Hand geben.

Wir möchten unsere Arbeit transparent - und nachvollziehbar darlegen und unsere Aufgaben darin verbindlich festhalten.

1. Der Hort „Die Arche“ stellt sich vor

1.1 Name und Anschrift

Kinderhort „Die Arche“

Centrum 5

92353 Postbauer-Heng

Mail: kinderhortdiearche@web.de

Tel.: 09188/941030

Sie finden uns im Internet unter: www.die-arche-postbauer-heng.de

1.2 Geschichtliches

Aus der Schulkindbetreuung an der Erich-Kästner-Schule entstand unter der Trägerschaft der Evang.-Luth. Kirchengemeinde in Postbauer-Heng ab dem 01.09.2001, gefördert durch den Freistaat Bayern, ein neu errichteter, eingruppiger Hort.

1.3 Zielgruppe

Wir betreuen Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren. Neben den Grundschulern können auch Mittel,- und Realschüler zu uns in den Hort kommen.

Da die Schule in Postbauer-Heng von Kindern benachbarter Gemeinden besucht wird, können bei freien Plätzen auch diese Kinder aufgenommen werden.

Unser Angebot richtet sich v.a. an berufstätige Eltern, die ein verlässliches Betreuungsangebot am Nachmittag und in den Ferienzeiten benötigen.

1.4 Einzugsgebiet

Postbauer-Heng hat ca. 7.500 Menschen und ist in ländlicher Umgebung eingebettet. Die meisten Familien leben in Einfamilienhäusern.

Die Marktgemeinde Postbauer-Heng ist eine aufstrebende, familienfreundliche Gemeinde.

Für junge Familien gibt es gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten, ein reichhaltiges Sportangebot und ein Naturbad, das kostenlos genutzt werden kann.

Konzeption des Evang. Kinderhortes „Die Arche“ in Postbauer-Heng

Postbauer-Heng hat eine sehr gute Infrastruktur - viele ortsansässige Ärzte, gute Einkaufsmöglichkeiten und ausreichend Arbeitsplätze. Durch die S-Bahn Anbindung ist eine schnelle Verbindung zu größeren Städten wie Nürnberg, Regensburg und Neumarkt gegeben.

1.5 Gesetzliche Grundlage

Unser Handeln basiert auf den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG) und richtet sich außerdem nach den Empfehlungen des bayerischen Staatsministeriums für die pädagogische Arbeit.

1.6 Träger

ist die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Postbauer-Heng
vertreten durch Pfarrerin Cornelia Dinkel

Adresse:
Dürerstraße 4
92353 Postbauer-Heng
Tel.: 09188/569
Mail: pfarramt.postbauer-heng@elkb.de

Im Bereich der Verwaltung und der Organisation wird unser Kinderhort von Diakon Jens Herning unterstützt und begleitet:

Diakon Jens Herning
Hauptstr. 64
90537 Feucht
Tel: 09128 / 9251601
jens-dieter.herning@elkb.de

1.7 Mitarbeiter

Das pädagogische Personal setzt sich aus 2 Erziehern/innen und 2 Kinderpflegern/-innen zusammen.

Alle Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit mit flexiblen Verträgen, d.h. die Arbeitsstunden richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder.

Zusätzlich wird das Team durch eine/n Vorpraktikanten/in im SPS 1 oder 2 unterstützt.

1.8 Gebäude und Außenflächen

Der Hort wurde an die Erich Kästner Schule angebaut und ist direkt mit dem Gebäude der Mittelschule verbunden. Folgende Räumlichkeiten stehen uns zur Verfügung:

- ein Gruppenraum für Tischspiele und Kreativangebote
- zwei Hausaufgabenzimmer
- ein variabler Gruppenraum für Hausaufgaben und Bewegungsangebote
- eine Spielhalle mit Kicker und verschiedenen Spielecken
- eine Lesecke und Raum der Stille
- eine Küche
- ein Speiseraum
- ein Büroraum
- ein großes Außengelände mit Sandkasten, 2 Fußballtoren und Klettergerüst.

2. Regelungen

2.1 Anmeldung

In unserem Hort haben wir Platz für 50 Kinder. Sofern freie Hortplätze zur Verfügung stehen, ist eine ganzjährige Anmeldung im Hort möglich.

2.2 Öffnungszeiten / Beiträge

Während der Schulzeit:

Montag bis Donnerstag von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Kernzeit ist hier von Unterrichtsende bis 15.30 Uhr

Während der Ferien:

Montag bis Donnerstag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Kernzeit ist hier 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Die Beiträge berechnen sich je nach Buchungszeit, zusätzlicher Ferienbuchung und monatlichen Nebenkosten (Spiel- und Getränkegeld). Eine Liste der jeweils gültigen Hortgebühren hängt im Büro aus, und ist dem Betreuungsvertrag beigelegt.

2.3 Abholzeiten

Während der Hausaufgabenzeit ist der Hort geschlossen, d.h. in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr ist eine Abholung der Kinder nur in begründeten Ausnahmefällen möglich, da wir den Kindern eine ruhige und ungestörte Hausaufgabenzeit ermöglichen wollen.

2.4 Schließzeiten

Der Hort ist in den Sommerferien in den letzten 3 August Wochen und während der Weihnachtsferien geschlossen.

Zusätzlich schließt die Einrichtung:

- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- für zwei Planungs-/Konzeptionstage im Jahr
- am Brückentag nach Fronleichnam
- am Betriebsausflug

Die Schließtage orientieren sich an den bayerischen Schulferien und werden am Anfang des Hortjahres an die Eltern für das gesamte Jahr weitergegeben.

2.5 Essens- und Getränkeangebot

Im Kinderhort wird den Jungen und Mädchen während der Schulzeiten täglich ein warmes Mittagessen sowie Rohkost und Obst angeboten, dieses wird vom Gasthaus Reither aus Schwarzenbach frisch zubereitet und servierfertig geliefert.

Wir bestellen grundsätzlich für alle Kinder Mittagessen.

Ein Essen kostet 2,30 € und wird mit 1,00 € von der Marktgemeinde bezuschusst.

3. Pädagogische Grundlagen

3.1 Bild vom Kind

„Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen

Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivität sowie sein Entwicklungstempo.

Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.“¹

3.2 Pädagogische Ansätze

Gegenseitige Wertschätzung ist ein zentraler Punkt unserer Ausrichtung.

Jedes Gruppenmitglied soll in seiner Einzigartigkeit angenommen und mit all seinen Stärken und Schwächen akzeptiert werden.

Jeder ist unabhängig von seinem Können, seinen Gaben, seinen Anlagen und seiner Leistung ein akzeptierter und wichtiger Bestandteil der Gruppe.

3.3 Rolle und Selbstverständnis des Teams

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele orientieren sich an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und deren notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.

Wir wollen den Kindern Raum geben, im sozialen Miteinander beim Spiel und bei gemeinsamen Aktivitäten ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Verantwortungsbewusstes Handeln im Alltag und Förderung der Selbständigkeit sind ein Bestandteil unserer Erziehungsarbeit.

Unser Motto: Beobachten – Anregen – Fördern

3.4 Die Bedeutung von Spielen und Lernen

„Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes. Hier setzt sich das Kind vom von Anfang an mit seiner Umwelt auseinander.“²

Im Spiel können die Kinder ihre Alltagseindrücke schöpferisch verarbeiten und sich das Leben mit eigenen Mitteln handhabbarer machen. Spiel und Lebenswelt sind damit eng verknüpft.

„Das Spiel variiert nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen des Kindes. Es ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit und des Erlebens und somit ein wichtiger Bestandteil im Alltag des Kindes.“³

3.5 Beteiligung von Kindern

In Kinderkonferenzen geht es um Mitsprache, Austausch, Kritik und Planung des Hortalltages. Die Kinder suchen gemeinsam nach Lösungen bei anstehenden Problemen. Alltägliche Erlebnisse und Erfahrungen werden gemeinschaftlich aufgearbeitet.

Das einzelne Gruppenmitglied lernt hier seine Meinung zu vertreten, seine Ansichten vor der gesamten Gruppe darzulegen und adäquat zu verbalisieren. Wir ermöglichen den Kindern ein aktives Mitwirken am Gruppengeschehen und an der Gestaltung.

3.6 Inklusion

An Bildungsorten treffen sich Kinder, die sich in vielen Aspekten unterscheiden, zum Beispiel im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Stärken und Interessen, Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und Unterstützungsbedarf sowie ihren kulturellen

¹ Bildungs- und Erziehungsplan 2013, S.11

² Vgl. Bildungs- und Erziehungsplan 2013, S.19

³ Bildungs- und Erziehungsplan 2013, S.19

oder sozioökonomischen Hintergrund Inklusion zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung und begreift Diversität bzw. Heterogenität als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance. Für Kinder mit Behinderungen betont sie das Recht auf gemeinsame Bildung; bei der Entscheidung über den Bildungsort, die in Verantwortung der Eltern liegt, steht das Wohl des Kindes im Vordergrund.⁴ Diesem Gedanken fühlen wir uns verpflichtet. In unserem Hort sind auch Kinder mit Behinderung und besonderem Förderbedarf herzlich willkommen.

3.7 Geschlechtersensible Pädagogik

Kinder setzen sich intensiv damit auseinander, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie einnehmen können.

Sie sind nicht nur Empfänger der gesellschaftlichen Botschaften, wie sie durch Medien vermittelt werden, sondern sie sind auch aktive Gestalter ihrer Geschlechtsidentität.

Wir sind ein wichtiges Erfahrungsfeld für Interaktionen und Kommunikation in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen sowie in Gruppen, in denen sich Kinder selbst organisiert zusammen finden.⁵

4. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

4.1 Personale Kompetenzen

4.1.1 Selbstwahrnehmung

„Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von einem gesunden Selbstvertrauen. Dieses entsteht, wenn sich das Kind in seinem gesamten Wesen angenommen fühlt.“⁶ Die pädagogischen Fachkräfte tragen dazu bei, dass das Kind ein positives Selbstkonzept entwickeln kann. Wir geben dem Kind differenzierte und positive oder konstruktiv kritische Rückmeldungen auf sein Handeln.

4.1.2 Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen mit zunehmendem Alter selbst gesteuert und autonom handeln.

Im Hort geben wir ihnen dazu den Raum. Sie können selbst entscheiden was sie gerne tun möchten und wie sie ihre freie Zeit gestalten.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder beratend und zeigen ihnen verschiedene Möglichkeiten auf.

Auf diese Weise lernen sie ihr Handeln an ihren Werten auszurichten und sich so zu verhalten wie es ihrem Selbst entspricht.

Kinder können an Hand der Beobachtung Anderer, die mit Selbstvertrauen an neue Situationen, Aufgaben oder Probleme heran gehen ihre Persönlichkeit entwickeln.

„Selbstwirksamkeit können Kinder dann am besten entwickeln, wenn auf bestimmte Verhaltensweisen vorhersehbare Konsequenzen folgen.“⁷

Die pädagogischen Fachkräfte achten deshalb darauf, dass die Regeln im Hort bekannt sind und eingehalten werden.

4.1.3 Kognitive Kompetenzen

„Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für

⁴ Vgl. Bildungs-und Erziehungsplan 2013, S.19

⁵ Vgl. Bildungs-und Erziehungsplan 2013, S.122

⁶ Vgl. Bildungs-und Erziehungsplan 2013, S.43

⁷ Vgl. Bildungs-und Erziehungsplan 2013, S.45

Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Wir im Hort tragen dazu bei, dass die Kinder diese Fähigkeiten weiter entwickeln.“⁸

„Sie erhalten vielfältige Gelegenheit, sich altersgemäße Kenntnisse anzueignen. Die Kinder lernen, Probleme unterschiedlicher Art zu analysieren, Problemlösealternativen zu entwickeln, diese abzuwägen, sich für eine von ihnen zu entscheiden, diese angemessen umzusetzen und den Erfolg zu prüfen.“⁹

Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, indem wir ihnen Probleme nicht abnehmen, sondern die Kinder ermuntern, selbst nach Lösungen zu suchen.

4.1.4 Physische Kompetenzen

Die Kinder lernen Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu tragen.

Im Hort lernen sie, grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen. Ferner werden sie über den gesundheitlichen Wert einzelner Lebensmittel informiert und entwickeln eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung.

Die Kinder haben genügend Gelegenheit ihre Grob- und Feinmotorik zu üben. Sie können ihren Bewegungsdrang angemessen ausleben.

4.2 Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

4.2.1 Soziale Kompetenzen

Im Hort haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir als pädagogische Fachkräfte helfen den Kindern dabei, indem wir uns offen und wertschätzend verhalten und mit ihnen über ihr soziales Verhalten sprechen.

Konflikte bieten beispielsweise Anlässe zum Erlernen von Empathie.

Weiterhin lernen Kinder im Hort bei gemeinsamen Aktivitäten – vom Tisch decken über gemeinsame Spiele bis hin zu Projekten – zusammen zu arbeiten.

4.2.2 Werte und Orientierungskompetenzen

„In einer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es wichtig, dass Kinder Personen mit anderen Werten Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind.“¹⁰ Im Hort lernen die Kinder, dass jedes ein einzigartiges Individuum ist. Es hat ein Recht darauf als solches anerkannt zu werden – unabhängig davon, ob es z.B. behindert, schwarz oder weiß, männlich oder weiblich ist.

Sie lernen in der Gruppe zusammen zu halten und sich füreinander einzusetzen.

4.2.3 Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Es ist uns wichtig, dass Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und dabei lernen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen.

4.2.4 Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

„Durch Mitsprache und Mitgestaltung des Hortalltags entwickeln die Kinder die Fähigkeit, Entscheidungsfindungen auf demokratischem Weg zu erlernen.“¹¹ Dies geschieht z.B. in Kinderkonferenzen. Sie lernen hier ihre eigenen Positionen zu beziehen diese nach außen zu vertreten, andere Meinungen zu respektieren und Kompromisse auszuhandeln.

⁸ Vgl. Bildungs- und Erziehungsplan 2013, S.46

⁹ Vgl. Bildungs- und Erziehungsplan 2013, S.47

¹⁰ Vgl. Bildungs- und Erziehungsplan 2013, S.51

¹¹ Vgl. Bildungs- und Erziehungsplan 2013, S.53

4.3 Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen

4.3.1 Widerstandsfähigkeit – Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität.

„Resilienz bündelt jene personalen und sozialen Ressourcen, die das Kind in die Lage versetzen, seine Entwicklungsaufgaben auch unter riskanten Lebensumständen in positiver Weise zu bewältigen.“¹²

Kooperative Lernprozesse im Hort stärken die Kinder in ihren problemlösenden und sozialen Kompetenzen und regen sie zugleich an, sich Ziele zu setzen, eigenverantwortlich zu planen und nach kreativen Lösungen zu suchen.

5. Bildungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Für die Kinder ist eine Atmosphäre bedeutsam, die das christliche Welt- und Menschenbild hervorhebt und zugleich den anderen kulturellen und religiösen Hintergründen mit Offenheit und Wertschätzung begegnet.

Im Jahreslauf wird religiöse Bildung und Erziehung für die Kinder lebendig und direkt erfahrbar, z.B. durch Besuch von Kirchen, Gestaltung von Gottesdiensten, Meditationen und Tischgebeten.

5.2 Sprachliche Bildung

Das Kind erwirbt Freude am Sprechen und am Dialog. Es lernt, aktiv zuzuhören und seine Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen. Es entwickelt, Interesse an Sprache und ein sprachliches Selbstbewusstsein. Wir geben den Kindern hier den Raum z.B. bei Kinder Konferenzen dialogfähig zu werden und Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken.

Im Umgang mit – und untereinander motivieren wir die Kinder sprachbezogene Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. Um Freude und Interesse am Lesen zu fördern bieten wir in Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Bücherei monatlich wechselnde Literatur in unserem Lesezimmer in gemütlicher Atmosphäre an.

5.3 Mathematische Bildung

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Die Welt in der die Kinder aufwachsen ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Dieses fördern wir durch gemeinsame Aktivitäten wie kochen, backen, einkaufen, diverse Werk- und Bastelangebote, sowie Rechenspiele. Der Umgang mit mathematischen Werkzeugen wie z.B. Waage, Maßband, Thermometer, Uhr und Tabellen macht für die Kinder die Welt der Mathematik sichtbar und täglich erfahrbar.

5.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder erhalten vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Sie haben Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren.

Wir geben den Kinder Raum zur Entdeckung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge. Sie

¹² Bildungs- und Erziehungsplan 2013, S.70

können in Versuchen zu verschiedenen Themen wie z.B. Magnetismus, Elektrizität (Schallwellen und einfache Stromkreise), Bewegung und Gleichgewicht, Erfahrungs- und Wissenshorizont beim Bauen und Konstruieren erweitern.

Durch Besuche von Einrichtungen, Betrieben und Museen lässt sich Technik für Kinder sichtbar und unmittelbar erfahrbar machen.

5.5 Umweltbildung- und Erziehung

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Die Kinder lernen, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, und sie bei Ausflügen, Radtouren und Waldtagen als unersetzlich wahrzunehmen.

Wir schaffen an solchen Tagen Gelegenheiten, mit Naturmaterialien die individuelle künstlerische Gestaltungskraft der Kinder in besonderer Weise zu fördern. Durch Achtsamkeit z.B. Müll im Garten sammeln und Müll trennen entwickeln die Kinder Werthaltung der Natur gegenüber. Aktive Raumgestaltung macht den Kindern viel Freude und sie entwickeln kreative Ideen.

5.6 Informationstechnische Bildung

Kinder kommen von klein auf mit Informations- und Kommunikationsmedien in Berührung, in ihren sozialen Lebensräumen und in unterschiedlichen inhaltlichen und kommunikativen Kontexten.

Wir im Hort legen den Schwerpunkt auf Druckmedien. Regelmäßig wechselnde Lektüre aus der Bücherei, und ein Zeitschriften-Abo wecken bei den Kindern die Freude am Lesen.

Audiovisuelle Medien setzen wir zu besonderen Anlässen ein, wie z.B. Kindergeburtstage, Feste oder Kinotage in den Ferien.

Von Handys, Spielekonsolen und Kinder-PC nehmen wir Abstand.

5.7 Musikalische Bildung

Musik ist ein ideales Medium für Kinder, um sich mitteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch um emotionale Belastungen abzureagieren.

Sie regt die Phantasie und Kreativität an.

Die Kinder haben die Möglichkeit Musik spontan in Bewegung umzusetzen und nehmen dies in regelmäßig in Anspruch.

Durch das Angebot von Meditationen, Klanggeschichten und den Bau von Instrumenten (z.B. Regenmacher, Trommeln aus Tontöpfen) wird das musikalische Interessenfeld der Kinder vertieft und erweitert.

5.8 Bewegungserziehung

Bewegung ist für die Gesundheit des Kindes und Leistungsfähigkeit unerlässlich. Besonders nach einem Vormittag in der Schule.

Ein Bestandteil unserer Bewegungserziehung ist die aktive Mittagspause. Vor den Hausaufgaben gehen alle Kinder nach draußen. Ausreichende Bewegung an der frischen Luft gibt Kraft für die Hausaufgaben.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Inliner zu fahren, Fußball zu spielen, zu klettern oder im Winter Schlitten zu fahren. In den Ferien gehen wir regelmäßig wandern, machen Radtouren oder verbringen Tage im Wald und auf verschiedenen Spielplätzen.

5.9 Gesundheitserziehung in Bezug auf Mahlzeiten

Im Kinderhort wird täglich ein warmes Mittagessen, Rohkost und Obst angeboten.

Wir essen gemeinsam in kleinen Tischgruppen.

Die Kinder sollen dabei Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben und dabei zwischen Hunger und Appetit unterscheiden lernen. Sie haben die Möglichkeit, selbstregulierend auf die Menge des Essens Einfluss zu nehmen.

Das Hortteam gibt gleichzeitig Anregungen, eigene Essgewohnheiten zu erweitern und die Signale des eigenen Körpers als Reaktion auf bestimmte Lebensmittel wahrzunehmen.

Es wird auf eine ausgewogene, gesunde, abwechslungsreiche und kindgerechte Gestaltung des Speiseplans geachtet

Täglich wird frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse angeboten. Darüber hinaus stehen den Kindern den ganzen Tag über Wasser, Saftschorlen und Tee zur freien Verfügung.

Ethische und religiöse Essgewohnheiten der Jungen und Mädchen werden selbstverständlich berücksichtigt.

Um vor dem Essen zur Ruhe zu kommen und auch Minuten der Besinnung zu gewähren, sprechen wir ein gemeinsames Tischgebet. Nach dem Essen werden Tischdienste eingeteilt, in der Regel geschieht dies in Eigenverantwortung der Kinder.

In den Ferien versorgen wir uns selbst, d.h. wir gehen zum Einkaufen, kochen die warmen Mahlzeiten selbst und bereiten ausgewogene Brotzeiten für Wanderungen mit den Kindern zu.

6. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

6.1 Tagesablauf

Während der Schulzeit:

11.20 Uhr bis 13.15 Uhr - Ankommen der Kinder

12.15 Uhr und 13.15 Uhr - gemeinsames Mittagessen in kleinen Tischgruppen

12.45 Uhr und 13.30 Uhr - aktive Mittagspause im Freien

14.00 Uhr bis 15.30 Uhr - Hausaufgaben

15.30 Uhr bis 17.00 Uhr - Freies Spiel und pädagogische Angebote

Während der Ferienzeit:

8.00 Uhr bis 9.00 Uhr Bringzeit

10.00 Uhr bis 15.00 Uhr Ausflüge oder Angebote im Hort

ab 15 Uhr Freispielzeit

Die Kinder kommen mit vielen Eindrücken, meistens erschöpft und oft auch mit Problemen aus einem langen Schultag. Wir als Mitarbeiter stehen ihnen jetzt als verlässliche und kontinuierliche Ansprechpartner zur Seite.

Nachdem sie angekommen sind haben sie die Möglichkeit, ihre freie Zeit selbst zu gestalten. Unsere verschiedenen Räume sowie der Garten stehen ihnen zur Verfügung.

Es besteht die Möglichkeit, Tischspiele zu machen, sich in die Lesecke zur Entspannung zurückzuziehen oder kreativ tätig zu sein. Da wir genügend Räume zur Verfügung haben, kann sich jedes Kind individuell nach seinen Bedürfnissen im Innen- und Außenbereich bewegen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen gibt es für alle Kinder die aktive Mittagspause.

Von 14.00 Uhr bis 15.30 ist Hausaufgabenzeit.

Nach der Hausaufgabenzeit ist wieder Raum für freies Spiel, oder es werden Projekte angeboten wie z.B. Werken mit Holz, Tanzen, Backen u.v.m.

6.2 Angebotskonzept

Wir arbeiten nach dem offenen Konzept.

„Dem Konzept liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffene zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht. Ihm wohnt die Überzeugung inne, dass wir als Erzieher auf die Entwicklungspotentiale von Kindern vertrauen können und dass Kinder in selbstinitiierten, -gesteuerten und- geregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden können. Wir Erzieher finden uns dabei in der Rolle als Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater, Resonanzgeber und Coach wieder.“¹³

6.3 Projektarbeit

In regelmäßigen Abständen bieten wir verschiedene Projekte an, auch hier ist die Teilnahme freiwillig.

6.4 Raumkonzept

Ein gutes Raumkonzept ist die Grundlage dafür, dass unterschiedliche Entwicklungsbedürfnisse der Kinder befriedigt werden können. In diesem Sinne können geeignete Lernumgebungen geschaffen werden.

Räume bieten Kindern Möglichkeiten zu handeln und sich zu entwickeln. Unsere Räume sind individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Wir geben ihnen Möglichkeiten zum Rückzug, zur Bewegung oder zu kreativen Tätigkeiten.

Durch Beobachtung, Kinderkonferenzen oder Vorschlägen von einzelnen Kinder sehen wir, welche aktuellen Bedürfnisse der Gruppe da sind. Nach unseren Möglichkeiten gestalten wir mit den Kindern zusammen die Räume.

6.5 Ruhepausen

Ruhepausen und auch Zeiten der Langeweile sind wesentliche Zeiten für die kindliche Entwicklung. Es ist wichtig, auch einmal Langeweile auszuhalten, um eigenständig neue Ideen entwickeln zu können.

Jeder passiven wird eine aktive Phase folgen.

6.6 Hausaufgabenbetreuung

Der Hort ist im heutigen Grundverständnis ebenso eine Bildungseinrichtung wie der Kindergarten oder die Schule. Der Hort ist durch die Hausaufgaben mit den schulischen Bildungsbemühungen verbunden und hat sich insoweit auf die Vorgaben der Schule und den jeweiligen Lehrer einzulassen. Dies kann unter Umständen einen pädagogischen Spagat bedeuten.

„Ursprüngliche (traditionelle) Funktion ist das Einprägen und Üben des in der Schule Vermittelten und die Vorbereitungen neuen Stoffes. Zusätzlich sollten sie aber eine Reihe weitere Funktionen erfüllen, die in der zeitgemäßen Pädagogik zum Teil von größerer Bedeutung sind.“¹³

- Hausaufgaben sollen zum selbständigen Denken und Arbeiten anregen.
- Es soll zusätzliches Interesse und Eigeninitiative gefördert werden.
- Schüler sollen Selbstkontrolle erlernen und Selbstbestätigung erhalten.
- Lernmethodische Kompetenz soll erworben werden.

¹³ Vgl. Angebotskonzept Wikipedia

¹⁴ Vgl. Hausaufgabenbegleitung im Hort 2016

6.6.1 Lernmethodische Kompetenzen erwerben in der Hausaufgabenzeit

Wir zielen auf folgende Möglichkeiten, die Hausaufgabenzeit offener zu gestalten und Kompetenzen zu erwerben.

6.6.2 Lerntandem

Das Tandemprinzip in den Hausaufgaben ist eine Arbeitsmethode in der die Kinder als Lernpartner gemeinsam agieren. Beispielsweise sitzen Ältere und Jüngere oder Stärkere und Schwächere Kinder gemeinsam an einen Tisch. In dieser Situation lernen Kinder miteinander und voneinander.

6.6.3 Sitzen, Liegen, Stehen

„Für manche Kinder ist es eine günstige Lösung alleine an einen Tisch zu sitzen und zu arbeiten. Für Andere ist eine Gruppensituation die sinnvollste. Wir setzen in dieser Hinsicht auf Arbeitsvielfalt. Jedes Kind soll in der für sich besten Situation und Position Hausaufgaben erledigen können. Somit ist es für manche Kinder hilfreich auch im Liegen und Stehen zu arbeiten.“¹⁴ Durch diese Arbeitsmethode werden auch Grundbedürfnisse im motorischen Bereich der Kinder gestillt.

6.6.4 Lernumgebung

Zu einer guten Lernumgebung gehören Materialien, die bei den Hausaufgaben helfen können: Muggelsteine, Zahlenschnüre, Würfel, Spielgeld, Rechenmaschinen, Hundertertafel, Wörterbücher und Duden etc.

Einen wichtigen Teil der täglichen Arbeit nimmt die Hausaufgabenzeit ein. Diese erfordert ein besonderes Augenmerk.

Die Hausaufgabenzeit ist Montag bis Donnerstag von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr. Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung statt, dafür bieten wir an da diesem Tag einzelne Projekte, kleine Ausflüge, Feste, etc. an.

Ein begünstigtes Arbeitsumfeld und eine ruhige Arbeitsatmosphäre sind somit gewährleistet. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihre Hausaufgaben möglichst selbstständig bei uns zu erledigen. Die Erzieherinnen geben Hilfestellungen bei der Lösung von Aufgaben, stehen für anfallende Fragen zur Verfügung und kontrollieren die Ergebnisse stichpunktartig. Lernaufgaben, Leseübungen, Vorbereitungen für Nachschriften und Proben werden daheim erledigt. Allgemein obliegt die Erledigung der Hausaufgaben der Eigenverantwortung des Kindes und der Endkontrolle der Erziehungsberechtigten.

Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist es, eigenverantwortliches und selbst gesteuertes Lernverhalten zu üben. Ebenso bedeutet für viele Hortkinder der Übertritt in die weiterführende Schule, dass sie nun wirklich die Hausaufgaben und die schulische Vor- und Nachbereitung eigenständig erledigen müssen.

Um eine erfolgreiche Hausaufgabenbetreuung zu gewährleisten, ist ein enger Kontakt zum Elternhaus und zu den zuständigen Lehrkräften erforderlich.

¹⁵ Vgl. Hausaufgabenbegleitung im Hort 2016

Des Weiteren besuchen wir Sprechstunden von Lehrkräften, um sich über die Kinder auszutauschen. Dies geschieht in Absprache mit den Eltern.

Es ist sicher wünschenswert, dass die Kinder ihre Hausaufgaben zügig und konzentriert erledigen. Hierfür entsteht ein Anreiz, wenn man nach Ende der Hausaufgaben und nach einer Kontrolle den Hausaufgabenraum verlassen kann.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

7.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit

In regelmäßigen Elterngesprächen ist Zeit für vertieften Austausch, Fragen und Anregungen. Bei „Tür- und Angelgesprächen“ ist die Möglichkeit einer täglichen kurzen Rückmeldung zwischen Eltern und pädagogischem Personal gegeben.

Gemeinsame Feste und Aktivitäten gehören zum festen Ablauf des Hortjahres, wie z.B. Tag der offenen Tür oder das Sommerfest

Eine konstruktive Zusammenarbeit in Form einer gleichberechtigten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Hortteam ist wichtig und notwendig, um dem Kind und seiner individuellen Problemlage in umfassender Art und Weise gerecht zu werden und es gemeinsam fördern zu können. Somit werden folgende dargestellte Leitlinien bei der Elternarbeit angestrebt:

- Wertschätzender Umgang zwischen den Familien und dem Hortteam
- Aufbau einer vertrauensvollen Atmosphäre
- Stärkung der elterlichen Handlungskompetenz
- Austausch von Erziehungsvorstellungen
- Kooperationsbereitschaft

7.2 Elternabende und Elternbeirat

Zweimal im Jahr finden Elternabende statt. Im Juni ein Informationsabend für die Eltern, deren Kind ab September den Hort neu besuchen wird. Im Oktober sind alle Eltern zu einem gemeinsamen Elternabend eingeladen. In diesem Rahmen findet die Wahl des Elternbeirates statt.

Der Kontakt zu den Eltern wird bei Informationselternabenden sowie bei den Anmeldegesprächen hergestellt und durch so genannte Tür- und Angelgespräche (persönlich oder telefonisch) intensiviert.

Des Weiteren besteht seitens des Hortteams und der Eltern die Möglichkeit, Gesprächstermine zu vereinbaren. Dieses Angebot wird von beiden Seiten kontinuierlich wahrgenommen. Bei Bedarf finden diese Gespräche auch mit der zuständigen Lehrkraft und sonstigen am Entwicklungsprozess beteiligten Personen statt.

Kontakt besteht über das Hausaufgabenheft.

7.3 Elternbefragung und Elternbriefe

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt.

Durch regelmäßige Elternbriefe werden die Eltern über Hortbelange und Aktionen informiert. Zusätzlich befindet sich im Eingangsbereich eine Informationstafel mit allen aktuell anfallenden und wichtigen Mitteilungen.

7.4 Elterngespräche und Entwicklungsgespräche

Uns ist eine offene und gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig und diese ist auch notwendig, um dem Kind in seiner individuellen Problemlage und Entwicklung in umfassender Weise gerecht zu werden und es gemeinsam fördern zu können. In regelmäßigen Elterngesprächen ist Zeit für vertieften Austausch, Fragen und Anregungen. Bei „Tür- und Angelgesprächen“ ist die Möglichkeit einer täglichen kurzen Rückmeldung, zwischen Eltern und pädagogischem Personal, gegeben. Wir arbeiten mit dem „Perik“ Beobachtungsbogen: Positive Entwicklung und Resilienz im KiTa Alltag.

Entwicklungsgespräche basieren neben Beobachtungsbögen auf den pädagogischen Einschätzungen des Hortteams und werden das gesamte Schuljahr angeboten.

8. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

8.1 Andere Kindertageseinrichtungen

Wir haben regelmäßigen Kontakt zum benachbarten Kindergarten „St. Elisabeth“. Weiterhin kommen die meisten der Hortkinder aus diesem Kindergarten und es bestehen noch viele enge Kontakte zwischen den Kindergarten- und den Hortkindern.

Außerdem haben wir Kontakt zu allen umliegenden Kindertageseinrichtungen, die zum Einzugsgebiet der Schule gehören.

Es finden monatliche Dienstbesprechungen der Leitung mit den Einrichtungen des Gemeinédiakonievereins Oberferrieden-Postbauer-Heng statt.

Regelmäßig nehmen wir an den Hortarbeitskreisen teil, die vom Ev. Kitaverband angeboten werden. Hier findet ein reger Austausch der Mitarbeiter von Einrichtungen aus dem näheren und weiteren Umkreis statt.

8.2 Ausbildungsinstitutionen

Jährlich steht uns eine Praktikantin im SPS 1 oder 2 zur Seite. Durch die Praktikanten haben wir engen Kontakt mit einigen Fachakademien in der näheren Umgebung, wie z.B. Altdorf, die Städtische Fachakademie in Nürnberg, oder die Fachakademie Rummelsberg.

8.3 Schulen

Bei Problemen mit Schülern haben wir die Möglichkeit, zu den Lehrern in die Grund – oder Hauptschule zu gehen. Es findet bei Bedarf auch ein telefonischer Austausch statt.

Wir sind auch offen für Dreiergespräche zwischen Eltern, Lehrern und dem Hort.

8.4 Beratungsstellen

Bei Bedarf nehmen wir Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle Neumarkt auf.

8.5 Jugendamt

Bei Kindeswohlgefährdung arbeiten wir mit dem Jugendamt Neumarkt zusammen.

8.6 Vereine

Im Ferienprogramm haben wir regelmäßigen Kontakt zu ortsansässigen Vereinen oder zu Vereinen in der näheren Umgebung. So sind wir beim Henger SV in der Kegelabteilung zu Gast oder besuchen den OGV in Ezelsdorf etc.

9. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

9.1 Auswertung der pädagogischen Arbeit im Team

Die Reflexion unserer Arbeit findet in wöchentlichen Teamsitzungen statt.

Wichtige Informationen werden an den Träger weitergegeben, Grundlagen der pädagogischen und organisatorischen Arbeit abgesprochen.

9.2 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

In regelmäßigen Abständen wird die Konzeption überprüft und weiterentwickelt.

9.3 Fortbildungen

Jeder pädagogische Mitarbeiter hat das Recht und die Pflicht an Fortbildungen teilzunehmen. In der Regel sind hierfür fünf Tage im Jahr angesetzt.

Die Thematik der Fortbildungen dient der Erweiterung des Wissens in der pädagogischen Arbeit.

Einmal jährlich findet für das Gesamtteam ein gemeinsamer Fortbildungstag statt.

Die Fortbildungsinhalte werden in den wöchentlichen Teambesprechungen vorgestellt..

9.4 Beschwerdemanagement

- Für die Kinder gibt es eine Pinnwand im Büro, hier können sie ihre Beschwerden oder auch Verbesserungsvorschläge anbringen
- Die Eltern haben bei Problemen, die nicht mit dem Team geklärt werden können die Möglichkeit, sich mit dem Verwaltungsleiter Diakon Jens Herning, Tel.: 09128/9251601 oder jens-dieter.herning@elkb.de, in Verbindung zu setzen
- Für die Mitarbeiter gibt es eine Mitarbeitervertretung, die bei Problemen mit dem Träger beratend und helfend zur Seite steht.

10. Schlusswort

In gemeinsamer partnerschaftlicher Verantwortung für das Kind wollen wir Familien unterstützen und die Kinder in ihren Anlagen und ihrer Persönlichkeit entsprechend fördern.

Die Erarbeitung unserer gesamten Konzeption stellt dar, wer wir sind und wie wir arbeiten. Es ist für uns eine Chance, unsere pädagogischen Ziele zu formulieren. In der Vorbereitung und Ausarbeitung hat jede/r Mitarbeiter/in ein Stück Persönlichkeit eingebracht. Die Konzeption ist eine Basis, die nicht starr oder für alle Zeiten festgelegt ist. Das Konzept kann nach Bedarf erweitert werden und Neues kann hinzukommen.

Erstellt von:

Hofmann Thekla

Lentini Giulia

Fieber Gabriele

Quellenverzeichnis

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/ Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Entwurf für die Erprobung. Weinheim: Beltz 2003
- Evangelischer Kitaverband: Hausaufgabenbegleitung im Hort. Nürnberg: Boetius 2016